

Kommunikation und soziale

Akzeptanz:

Entstehung und Auswirkungen von Mythen, Propaganda und Fake News im Rahmen der Energiewende

Termin:

7. Februar 2020
9 Uhr bis 17 Uhr

Raum:

WS-A-301

Referent:

Dr. Adrian Rinscheid | Universität St. Gallen

Veranstalter:

Zentrum zur Förderung der Hochschullehre
Weidenauer Str. 118

Zahl der Teilnehmer*innen:

max. 12 TN

Akademische Lehreinheiten:

8 AE

Modul und Themenfeld:

I Basis / II Erweiterung
Lehren und Lernen
/ Feedback und Evaluation

Kostenbeitrag

Für Lehrende der Universität Siegen fällt ein Materialkostenbeitrag in Höhe 10,-€ pro 8 AE an. Für Lehrende einer Mitgliedsuniversität des Netzwerks Hochschuldidaktik NRW fällt ein Betrag von 50 € je 8 AE an.

Bemerkung

Allen Teilnehmer*innen geht rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung eine schriftliche Bestätigung mit weiteren Informationen zu.

Dieser Workshop ist anrechenbar auf den Schwerpunkt „Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Ingenieurwissenschaften“

Inhalt

Bereits seit den 1990er Jahren verfolgt Deutschland die „Energiewende“, also den Übergang von einem überwiegend zentral organisierten, größtenteils auf fossilen Energiequellen bestehenden Energiesystem zu einem stärker dezentralen, überwiegend oder vollständig auf erneuerbaren Ressourcen bestehenden System. Die Energiewende umfasst hochkomplexe Prozesse, die neben physikalischen und technischen Aspekten insbesondere auch gesellschaftliche und politische Herausforderungen umfassen. Dieser Workshop baut auf der These auf, dass die Energiewende nicht in erster Linie an technologische Grenzen stößt. Eine größere Hürde stellt vielmehr ihre sozio-politische Akzeptanz dar. Aktuelle Beispiele für gesellschaftliche Kontroversen der Energiewende sind der Ausbau der Windenergie und der Ausstieg aus der Kohleverstromung.

Das Gelingen der Energiewende ist im Wesentlichen von einer gesellschaftlichen Verständigung über die Ausgestaltung der klima- und energiepolitischen Ziele abhängig. Der energiepolitische Diskurs entspricht allerdings häufig nicht einer rationalen, faktenbasierten Verständigung über Sachfragen. In diesem Workshop wird zunächst die Rolle von organisierten Interessen und Lobbyismus in der Energiepolitik beleuchtet: welche Akteure beeinflussen die Energiepolitik, welche Strategien nutzen sie dabei, und was sind die Auswirkungen? Auf dieser Basis werden die Phänomene der Mythenbildung, Fake News und Propaganda problematisiert. Hierbei wird in erster Linie auf empirische Studien zurückgegriffen. Ziele des Workshops sind a) die Sensibilisierung für die Bedeutung der sozio-politischen Dimension für das Gelingen der Energiewende, b) die Entwicklung eines Verständnisses für die Anreizstrukturen, die die Handlungsmuster energiepolitischer Akteure bestimmen, und c) die kritische Auseinandersetzung mit interessengeleiteter Kommunikation zur Energiewende anhand von Fallstudien.

Anmeldung

hochschuldidaktik@zf.uni-siegen.de